

**Universität Pardubice
Philosophische Fakultät**

Abschlussarbeit

**Universität Pardubice
Philosophische Fakultät**

**Rezeption des Ersten Weltkrieges auf dem
Hintergrund des Schaffens von E.
M. Remarque und L. Renn**

Kristýna Zemanová

Abschlussarbeit

2022

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2018/2019

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE (projektu, uměleckého díla, uměleckého výkonu)

Jméno a příjmení: **Kristýna Zemanová**
Osobní číslo: **H17418**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro odbornou praxi**
Téma práce: **Recepce první světové války na pozadí děl E. M. Remarqua a L. Renna
Rezeption des Ersten Weltkriegs auf dem Hintergrund des
Schaffens von E. M. Remarque und L. Renn**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Zásady pro vypracování

Studentka porovná na základě dostupné literatury odlišné pohledy na zpracování tematiky 1. světové války.
Osu práce tvoří romány E. M. Remarqua *Im Westen nichts Neues* a L. Renna *Der Krieg*

Rozsah pracovní zprávy:

Rozsah grafických prací:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Jazyk zpracování: **Němčina**

Seznam doporučené literatury:

BAJÁK, Josef (1991): Deutsche Geschichte. Landeskunde der deutschsprachigen Gebiete. Brno: Státní jazyková škola.

CYSARZ, Herbert (1931): Zur Geistesgeschichte des Weltkrieges. Die dichterischen Wandlungen des deutschen Kriegsbildes 1910?1930. Halle/Saale: Niemeyer.

FIRDA, A. Richard (1988): Erich Maria Remarque. A thematic analysis of his novels. New York, Bern, Frankfurt/Main, Paris: Peter Lang.

REMARQUE, Erich Maria (2014): Im Westen nichts Neues. In der Fassung der Erstausgabe mit Anhang und einem Nachwort. Hrsg: Thomas F. Schneider. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2014 (KiWi 1368).

RENN, Ludwig (1928): Krieg.

RÜTER, Hubert (1980): Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues ? Ein Bestseller der Kriegsliteratur im Kontext. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh, (Modellanalysen: Literatur 75044).

Vedoucí bakalářské práce:

PhDr. Helena Jaklová, Ph.D.

Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **1. dubna 2019**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2020**

doc. Mgr. Jiří Kubeš, Ph.D.
děkan

**PhDr. Bianca
Beníšková, Ph.D.**

V Pardubicích dne 11. prosince 2019

vedoucí katedry

Prohlášení autorky:

Práci s názvem Rezeption des Ersten Weltkrieges auf dem Hintergrund des Schaffens von E. M. Remarque und L. Renn jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury. Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., o právu autorském, o právech souvisejících s právem autorským a o změně některých zákonů (autorský zákon), ve znění pozdějších předpisů, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Beru na vědomí, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb., o vysokých školách a o změně a doplnění dalších zákonů (zákon o vysokých školách), ve znění pozdějších předpisů, a směrnicí Univerzity Pardubice č. 7/2019 Pravidla pro odevzdávání, zveřejňování a formální úpravu závěrečných prací, ve znění pozdějších dodatků, bude práce zveřejněna prostřednictvím Digitální knihovny Univerzity Pardubice.

V Pardubicích dne 30.11.2022

Kristýna Zemanová

Danksagung

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich beim Verfassen dieser Bachelorarbeit unterstützt haben. An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei PhDr. Helena Jaklová, PhD. für die Beratung und methodische Führung bedanken. Zur gleichen Zeit danke ich meinen Freunden für nie endende Unterstützung. Ein großes Dankeschön gilt an meine Familie, die an mich geglaubt hat und die mir immer wieder Zuversicht gegeben hat, auch in schwierigen Phasen nicht aufzugeben.

Annotation

Bachelorarbeit "Rezeption des Ersten Weltkrieges auf dem Hintergrund des Schaffens von E. M. Remarque und L. Renn", beschäftigt sich mit dem Vergleich der Ansichten über die Verarbeitung des Ersten Weltkrieges bei den erwähnten Schriftstellern. Die Arbeit konzentriert sich auf die gemeinsamen Motive, die in den Büchern *Im Westen nichts Neues* und *Krieg* zu erkennen sind. Diese Motive sind: junge Leute und Krieg, das Leben an der Front und der Freund oder der Feind. Ziel der Arbeit ist, die Aussagen der Autoren sowie die Meinungen und Interpretationen zu den gemeinsamen Themen der Bücher zu vergleichen. In der Arbeit werden auch die Auswirkungen des Krieges in Kultur und Literatur sowie die Auswirkungen des Krieges auf die Gesellschaft oder das Leben in Kriegszeiten behandelt.

Schlüsselwörter: Krieg, Kameradschaft, Tod, Der Erste Weltkrieg, Erich Maria Remarque, Ludwig Renn, Roman

Abstract

Bachelor thesis "Rezeption des Ersten Weltkrieges auf dem Hintergrund des Schaffens von E. M. Remarque und L. Renn"(In English: The Perception of the First World War in the Works of E. M. Remarque and L. Renn), focuses on the comparison of the views, on handling the First World War, by the mentioned writers. The thesis focuses on common motives found in the books *All Quiet on the Western Front* and *War*. These motives are: young people and war, life on the front and friend or enemy. The aim of the thesis is to compare the authors' statements as well as opinions and interpretations of the common themes from the books. The thesis also mentions the impact of war in culture and literature as well as the impact of war on society or life during wartime.

Key words: War, Friendship, Death, The First World War, Erich Maria Remarque, Ludwig Renn, Novel

Anotace

Bakalářská práce „Rezeption des Ersten Weltkrieges auf dem Hintergrund des Schaffens von E. M. Remarque und L. Renn“ (česky „Recepce první světové války na pozadí děl E. M. Remarqua a Ludwiga Renn“) se zabývá srovnáním pohledů na zpracování tematiky první světové války zmiňovanými spisovateli. Práce se zaměřuje na společné motivy nalezené v knihách Na západní frontě klid a Válka. Těmito motivy jsou: mladí lidé a válka, život na frontě a přítel nebo nepřítel. Cíl práce je porovnat výpovědi autorů, stejně jako názory a interpretace společných témat z knih. V práci je také zmíněn dosah války v kultuře, literatuře a také dopad války na společnost nebo život za války.

Klíčová slova: válka, přátelství, první světová válka, Erich Maria Remarque, Ludwig Renn, román

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
1 ANTIKRIEGSLITERATUR	11
1.1 CHARAKTERISTIK DES BEGRIFFS.....	11
1.2 AUTOREN DIESER EPOCHE	12
1.3 DIE HISTORISCHE BEDEUTUNG DES ERSTEN WELTKRIEGS IN DER HEUTIGEN ZEIT.....	14
1.3.1 <i>Der Erste Weltkrieg</i>	14
1.3.2 <i>Kulturelle und literarische Bedeutung des Ersten Weltkriegs</i>	15
1.3.3 <i>Weitere Auswirkungen des Ersten Weltkriegs</i>	17
2 ERICH MARIA REMARQUE	18
2.1 ÜBER DEN AUTOR.....	18
2.2 ANDERE WERKE	20
3 LUDWIG RENN	28
3.1 ANDERE WERKE	29
4 DER ROMAN KRIEG	30
4.1 ÜBER DEN ROMAN.....	30
4.2 ALLTAGSLEBEN IM KRIEG.....	31
5 RENN UND REMARQUE IM VERGLEICH	32
5.1 JUNGE LEUTE UND KRIEG	32
5.2 FREUNDSCHAFT UND TOD.....	35
5.3 DAS LEBEN AN DER FRONT.....	37
5.4 DER FREUND ODER DER FEIND.....	40
ZUSAMMENFASSUNG	42
RESUMÉ	44
LITERATURVERZEICHNIS	46
INTERNETQUELLENVERZEICHNIS	47

Einleitung

In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit Werken von E. M. Remarque und L. Renn. Hauptsächlich mit den Romanen *Im Westen nichts Neues* und *Krieg*. Beide Bücher handeln in der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Dieses Thema habe ich gewählt, weil ich mich für Geschichte - besonders für die Geschichte und Problematik des Ersten und Zweiten Weltkrieges - interessiere. E. M. Remarque ist vor allem durch seine Antikriegsliteratur weltweit bekannt. Diese zwei Autoren und ihre Werke beschreiben die Wirklichkeit des Ersten Krieges besser als die Geschichte, die in den Schulen unterrichtet wird.

Krieg ist ein Wort, das auch heutzutage in Menschen Angst und Furcht erweckt. Manche Leute werden in den Krieg hineingeboren, manche erleben den Krieg gerade jetzt. Auch heutzutage führen Leute Kriege. Manchmal wissen wir darüber nicht, wenn der Krieg nicht gerade in unserer Umgebung oder in einem Nachbarstaat verläuft, da wir oft die Tendenz haben, diese Tatsache zu übersehen. Die Erinnerungen an Krieg haben mehrere Generationen beeinflusst, beeinflussen sie gerade jetzt und beeinflussen diese auch in der Zukunft. Kriege existieren seit Anfang der Menschheitsgeschichte. Kriege formen die Menschheit und die Geschichte. Remarque, Renn und andere Autoren, die über den Ersten oder Zweiten Weltkrieg geschrieben haben, hinterlassen eine Warnung für künftige Generationen.

Ludwig Renn und Erich Maria Remarque haben Krieg erlebt und in ihren Werken schildern sie ihre Erlebnisse. Remarques *Im Westen nichts Neues* ist ein belletristisches Werk. Der Autor wird oft wegen wiederkehrender Motive in seinen Büchern kritisiert. Im Gegensatz zu Remarque stellte Renn in seinem Roman *Krieg* eigene Erlebnisse in autobiographischer Form dar.

Im ersten Kapitel möchte ich kurz den Begriff „Antikriegsliteratur“ erklären und andere wichtige Schriftsteller vorstellen. Dann werde ich mich mit der historischen Bedeutung des Werkes in der heutigen Zeit beschäftigen. Im dritten Kapitel stelle ich E. M. Remarques Leben und sein sonstiges Werk und danach L. Renn, sein Leben und Werk vor. Im fünften Kapitel werde ich auf den Roman *Krieg* und seinen Inhalt eingehen und das Alltagsleben im Krieg und seine Auswirkungen auf das Leben der Menschen beschreiben. Am Ende meiner Arbeit habe

ich Zitationen aus den Büchern beider Autoren verwendet, um ihre Ansichten über gemeinsame Motive zu vergleichen, auf die ich beim Lesen der Bücher aufmerksam wurde. Diese Themen sind: junge Menschen und Krieg, das Leben an der Front und Freund oder Feind. Das Ziel meiner Arbeit ist, Aussagen der Autoren, sowie die Ansichten und Interpretationen der gemeinsamen Themen aus den Büchern zu vergleichen.

1 Antikriegsliteratur

Antikriegsliteratur ist auch heute noch ein aktuelles Thema. Titel mit Antikriegsthemen gehören nach wie vor zur so genannten Pflichtlektüre von Schülern und Studenten in den Schulen. Diese Art von Literatur kritisiert das Regime, das den Krieg auslöste, und weist auf Folgen hin, die die Kriege verursacht haben. Die Literatur dieser Autoren trug und trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Kriege und ihre Auswirkungen zu verbreiten. Das Thema der Antikriegsliteratur betrifft nicht nur die Geschichte des Ersten Weltkriegs, sondern auch den Zweiten Weltkrieg. Es gibt viele Autoren, die die Geschichte des Ersten Weltkriegs geschildert haben, und viele haben sich auch mit dem Zweiten Weltkrieg befasst.

1.1 Charakteristik des Begriffs

Dies ist eine mögliche Definition des Begriffs:

„Unter Antikriegsliteratur versteht man solche Literatur, in der Kriegserlebnisse vieler deutscher Soldaten wahrheitsgetreu geschildert werden. Diese neue literarische Strömung begann sich Ende der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts in der deutschen Literatur durchzusetzen. In den Werken dieser literarischen Bewegung geht es nicht um Heldentaten, sondern um die realistische, manchmal sogar naturalistische Schilderung des Alltags an der Front. In einigen Werken dieser literarischen Strömung werden auch politische, ökonomische und soziale Ursachen, aber auch wahre Hintergründe des Krieges erwähnt.“¹

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern existiert diese Strömung. Autoren, die sich mit antimilitärischem Schreiben beschäftigt haben, gibt es zum Beispiel in den USA oder in der Tschechischen Republik. Diese Art Literatur soll die Menschen von Kriegführung abhalten und die Realität von Kriegen zeigen.

„Nur wenige literarische Gattungsformen spiegeln die Zeitstimmung der Weimarer Republik in allen ihren Widersprüchen so eindringlich und heftig engagiert wider wie die Kriegsromane und Antikriegsromane.“²

¹ BAJÁK, Josef. *Deutsche Geschichte: Landeskunde der deutschsprachigen Gebiete*. Brno: Státní jazyková škola, 1991. ISBN 80-900188-1-5. S. 45-46

² BUCK, Theo. *Von der Weimarer Republik bis 1945*. Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag, 1997. *Geschichte der deutschen Literatur*. ISBN 3-12-347460-7. S. 67

Früher waren Bücher und Zeitungen die einzige Informationsquelle für die Menschen in dieser Zeit. Leider wurden sie aufgrund der Verherrlichung des Krieges und der Rekrutierung junger Menschen für den Militärdienst bisweilen eine zuverlässige Informationsquelle für die moderne Leserschaft. Viele Schriftsteller, die sich in dieser literarischen Bewegung engagierten, wurden oft schikaniert, und ihre Werke wurden während des Krieges auf die Liste der verbotenen Literatur gesetzt und während des Zweiten Weltkriegs verbrannt.

1.2 Autoren dieser Epoche

Diese Autoren habe ich gewählt, weil sie zu den bedeutendsten Schriftstellern gehören, die sich mit Antikriegsliteratur befasst haben. Sie trugen und tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Kriege und ihre Folgen zu verbreiten.

Jeder dieser Autoren brachte mit seinen Werken eine andere Perspektive im Hinblick auf den Krieg ein. Bertha von Suttner warnte schon Jahre vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor den Schrecken eines Krieges.

Das Werk von Jaroslav Hašek erwähnt die Schrecken des Krieges nicht im Detail. Sowohl das Buch als auch die Verfilmung haben eine humorvolle Wirkung auf den Leser oder Zuschauer, und im Verlauf der Geschichte vergessen wir oft, dass es sich um ein Werk aus dem Krieg handelt. Die Paradoxie und Sinnlosigkeit des Krieges werden durch die Einfältigkeit eines Einzelnen dargestellt.

Bertha von Suttner wurde im Jahr 1843 in Prag geboren. Mit vollem Namen Gräfin Bertha Sophia Felicita von Suttner geborene Gräfin Kinsky von Wchinitz und Tettau war eine tschechisch-österreichische Schriftstellerin. Die Inspiration für ihren autobiografischen Roman *Die Waffen nieder* war ihr Aufenthalt in Georgien, wo der Russisch-Türkische Krieg ausbrach. Später wurde sie als erste Frau in der Geschichte mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Gemeinsam mit Alfred Nobel trugen sie auch zur Gründung des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag bei.

Die Waffen nieder! (1889): Das Buch ist eine fiktive Biographie der österreichischen Gräfin Martha von Tilling. Durch ihre Erzählung widerlegt die Gräfin die falschen, glorifizierenden Vorstellungen vom Krieg und lässt das Leiden der Soldaten an der Front und die Auswirkungen

des Krieges auf die Gesellschaft lebendig werden. Bertha von Suttner hat in ihrem Roman viele Gedanken über die Sinnlosigkeit des Krieges und die Absurdität der Machtpolitik verarbeitet. Die Handlung dieses Buches umfasst auch die Schlacht von Hradec Kralove im Jahr 1866 und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Jaroslav Hašek : *Der brave Soldat Schwejk (1921-1923)* Der Originaltitel: *Die Abenteuer des guten Soldaten Švejk im Weltkrieg*. Es ist ein vierteiliger Roman, der sich im Ersten Weltkrieg abspielte. Die Handlungslinien in diesem Werk sind Švejks Leben im Ersten Weltkrieg, seine humorvollen Geschichten und die Beschreibung der Dummheit von Menschen. Hašek bildet in seinen Büchern den Unsinn des Kriegs ab, aber in einem ganz anderen Stil. Andere Autoren warnen vor Krieg, Hašek dagegen lacht ihn aus und protestiert so gegen ihn.

Hašek war einer der bedeutendsten tschechischen Schriftsteller, der weltbekannt ist. Sein Werk wurde in mehr als 50 Sprachen übersetzt. Er nutzte Humor als eine Form von Hoffnung im Krieg.

Ernest Hemingway: *In einem anderen Land (1929)*: Der Roman ist durchsetzt mit autobiografischen Elementen des weltberühmten amerikanischen Autors. Der Erzähler und gleichzeitig die Hauptfigur hieß Frederick Henry, ein Amerikaner, der sich freiwillig in die italienischen Armee meldete und dort sich in Cathrine verliebte. Der Roman soll gegen Krieg und dessen Unsinn protestieren. Ernest Hemingway war einer der Hauptschriftsteller der sogenannten Verlorenen Generation. Im Jahr 1954 hat er den Nobelpreis für Literatur bekommen.

1.3 Die historische Bedeutung des Ersten Weltkriegs in der heutigen Zeit

In diesem Kapitel möchte ich mich zur historischen Bedeutung des Ersten Weltkrieges in dem 20. und 21. Jahrhundert äußern sowie dazu, wie er nach seinem Ende die ganze Gesellschaft beeinflusst hat.

4 Jahre sind seit dem hundertsten Jubiläum des Weltkriegsendes vergangen, trotzdem hat er Konsequenzen hinterlassen, die bis in die heutige Zeit bestehen. An den Krieg erinnern uns Jahrestage; Bücher, Dokumente und Filme warnen und belehren uns.

Der Erste Weltkrieg oder der sogenannte «Große Krieg» war einer der ersten Kontinente übergreifenden Kriegskonflikte in der Geschichte der Menschheit. Der Erste Weltkrieg hat die ganze Welt betroffen und den Lauf der Geschichte beeinflusst. Es brachte wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Wandel in unsere Gesellschaft.

1.3.1 Der Erste Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg hat am 28. Juli 1914 angefangen und ist am 11. November 1918 beendet worden. Als erster großer Kriegskonflikt betraf er viele Länder auf der ganzen Welt, darunter Frankreich, Großbritannien und Italien.

Dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs gingen, wie in diesem Zitat beschrieben, folgende Situationen voraus:

„Das gleichmäßige Kräfteverhältnis der europäischen Staaten wurde um die Jahrhundertwende immer durch die wachsende Vormachtstellung Deutschlands gestört. Die bedeutenden europäischen Staaten beeinflussten durch ihre Kolonialpolitik die wichtigsten Gebiete der Welt. Den äußeren Anlaß zum Ausbruch des Krieges bildete die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand d'Este durch serbische Nationalisten am 28. Juni 1914 in Sarajevo. Einen Monat später erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg. Dann erklärte Deutschland Rußland und Frankreich den Krieg.“³

³ BAJÁK, Josef. *Deutsche Geschichte: Landeskunde der deutschsprachigen Gebiete*. Brno: Státní jazyková škola, 1991. ISBN 80-900188-1-5. S. 43

Die Ermordung von Franz Ferdinand d'Este war nur ein Vorwand, um einen Krieg zu beginnen. Die serbische Organisation "Schwarze Hand" steckte hinter seinem Tod.

In diesem Krieg kämpften zwei verfeindete Seiten gegeneinander. Der Dreibund, dem Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien angehörten und dem sich später die Türkei und Bulgarien anschlossen. Auf der Seite der Triple Entente oder auch *Vereinbarung* genannt standen Frankreich, Russland und Großbritannien. Italien verließ 1915 den Dreibund und trat auf die Seite des gegnerischen Abkommens.

Im Jahr 1916 wurde die Wehrpflicht in Deutschland eingeführt. Ein Jahr später folgte ein Abschnitt, der bis zum Ende des Ersten Weltkriegs andauerte. Es mangelte sowohl an Lebensmitteln als auch an Rohstoffen für die Waffenproduktion, und die Menschen protestierten gegen den Krieg.

Infolge des Krieges brachen einige herrschende Monarchien wie Österreich-Ungarn zusammen und neue Staaten wie die Tschechoslowakei und Österreich entstanden.

1.3.2 Kulturelle und literarische Bedeutung des Ersten Weltkriegs

Nach dem Krieg entstehen Antikriegsfilme und Antikriegsliteratur. In der Literatur kommt ein neuer Begriff, „Verlorene Generation“ auf Englisch „Lost Generation“, vor. Es handelt sich um eine Gruppe von Leuten, die im jungen Alter im Krieg gekämpft und Schwierigkeiten haben, nach dem Krieg ins normale Leben zurückzukehren. Selbst die Autoren, die über den Ersten Weltkrieg geschrieben haben, haben im Krieg gekämpft. Zu diesen gehören die Amerikaner Ernest Hemingway, John Steinbeck oder Francis Scott Fitzgerald.

„Erich Maria Remarque indessen war davon überzeugt, dass der Krieg den Menschen „zerstöre“, auch wenn er seinen verheerenden Wirkungen entkommen sollte. Mit Paul Bäumer hat Remarque diesen „zerstörten“ Menschen in „Im Westen nichts Neues“ präsentiert. Dieser Roman ist damit das erste bedeutende Zeugnis der sogenannten „lost generation“, der verlorenen Generation, auf deutschen Boden.“⁴

⁴ANTKOWIAK, Alfred. *Erich Maria Remarque: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977, S. 36

Remarque gehörte zu dieser Gruppe, wie das vorherige Zitat vermuten lässt. Aufgrund seiner Interpretation des Krieges in den von ihm verfassten Büchern gilt er als einer der Hauptvertreter der verlorenen Generation.

„Die Literatur der „verlorenen“ Generation spiegelt deshalb im großen und ganzen nur Fragen, Bangen und schwankende Gefühlsgewißheiten der „unpolitischen“, unsicheren, aufgeschreckten bürgerlichen und kleinbürgerlichen Schichten, die in den geschichtlichen Klassenkämpfen die Orientierung verloren haben. Und genau in diesen Grenzen bewegt sich Remarque mit „Im Westen nichts Neues.“⁵

Andere Schriftsteller, in deren Werk das Motiv des Ersten Weltkriegs vorkommt, sind die Franzosen Henri Barbusse und Romain Rolland, der Amerikaner William Faulkner oder der Russe Michail Šolochov.

Mit dem Aufschwung der Literatur kam auch der Aufschwung in der Filmkunst. Nach den Motiven des Romans *Im Westen nichts Neues* wurde im Jahr 1930 gedreht und das Werk mit zwei Oscars ausgezeichnet.

In der Tschechischen Republik wurde jetzt eine neue Adaption von *Im Westen nichts Neues* gefilmt. Die Premiere können wir in diesem Jahr erwarten. Diese neue Verfilmung zeigt, dass das Thema Krieg immer noch aktuell ist. Es ist sehr positiv, dass es auch bei modernen Filmemachern im Vordergrund steht und eine neue Adaption dieses Films in das Bewusstsein von zahlreichen Zuschauern gelangen wird. *Im Westen nichts Neues* war nicht die einzige Vorlage für die Filmemacher. Auf der Grundlage von Remarques Buch *Der Weg zurück* wurde auch ein Film gedreht.

Neben der Literatur und Filmen entstehen neue Kunststile wie zum Beispiel Dadaismus, Expressionismus oder Surrealismus.

Nach dem Krieg haben die Frauen das Wahlrecht bekommen.

⁵ ANTKOWIAK, Alfred. *Erich Maria Remarque: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977, S. 41

1.3.3 Weitere Auswirkungen des Ersten Weltkriegs

Der Erste Weltkrieg hatte, neben den großen Schäden und verschwendeten Leben, wirtschaftliche und ökonomische Bedeutungen.

Es war der Krieg, in welchem zum ersten Mal neue Waffen wie zum Beispiel die Maschinengewehre, Unterseeboote, Panzer und Gas benutzt worden sind. Gerade das Gas verursachte am Anfang des Krieges sehr schwer wiegende Folgen.

Eines der ersten der neu eingesetzten Kampfmittel wurde das Kampfgas. Der erste Einsatz von Kampfgas erfolgte durch Deutschland bei seinem Angriff auf Frankreich. Die französische Seite hatte keine Kenntnis davon, dass es sich um Giftgas handelte. Sie ging zum Angriff über in der Annahme, dass es sich nur um eine deutsche Maskierung handelte. Die Franzosen und nicht nur sie kannten noch keine Gasmasken und wussten daher über die Gebilde, die der Feind im Gesicht trug, Bescheid. Sie hätten auch zur Abschreckung dienen können.

Das Vereinigte Königreich produzierte auch sein eigenes Kriegsgas. Aus diesem Grund begann man mit der Herstellung von Gasmasken und -anzügen, die jedoch nicht immer zuverlässig waren.

Nach dem Krieg nahmen neue politische Parteien Aufschwung. In Russland war das die kommunistische Partei und in Italien der Faschismus.

Eine von den negativen Bedeutungen des Weltkrieges war die hohe Verschuldung der Staaten, das führte zu der weltweiten Inflation.

2 Erich Maria Remarque

2.1 Über den Autor

Am 22. Juni 1898 in Osnabrück geboren, mit eigentlichem Namen Erich Paul Remark. Bevor er in die Armee eintrat, hatte Remarque ein ganz normales Leben gelebt.

„Er besuchte die Johannisvolksschule in Osnabrück und dann hat er eine Ausbildung am katholischen Lehrer-Bildungsseminar gemacht.“⁶

Aufgrund seines Einberufungsbefehls konnte er dieses Studium jedoch nicht zu Ende führen.

Remarque war einer der meistverkauften Autoren in Deutschland, der trotz seiner Erfolge von dem Naziregime schikaniert wurde.

Nach der Verfilmung des Romans *Im Westen nicht Neues* wurde er im Jahr 1931 für den Friedensnobelpreis nominiert.

Remarque-Gegner haben versucht, falsche und irreführende Informationen über ihn zu verbreiten.

„Seit Ende der 20er Jahre des 20. Jhs. gibt es die Geschichte, dass Remarque eigentlich Kramer (rückwärts—Remark) geheißen haben soll. Dies ist allerdings nur eine Legende, die Nationalisten und Nationalsozialisten verbreiteten, um Remarque als Lügner hinzustellen. Genauso wie die Nationalsozialisten behaupteten, Remarque sei ein französischer Jude gewesen und hätte nie am Ersten Weltkrieg teilgenommen.“⁷

Das war alles Propaganda gegen Remarque. Die Nationalisten waren gegen die Verfilmung des Romans und haben öffentlich Remarques Bücher verbrannt.

⁶ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

⁷ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Remarque benutzte verschiedene Pseudonyme wie zum Beispiel:

„G. A. M. (Titel eines unveröffentlichten Romans, entstanden 1923-24), Carl Maria Remarque, Ernst Winter (Name der Hauptfiguren in Die Traumbude, 1920), Juan de Lavalette, Kai Henriksen und eben als Erich Maria Remarque – sowie unter seinem Geburtsnamen Erich Remark.“⁸

Später in seiner Karriere wurde er als Erich Maria Remarque bekannt und nach der Veröffentlichung von *Im Westen nichts Neues* verwendete er den Nachnamen „Remarque“ auch im privaten Leben.

„Remarques Biographie ist wesentlich von der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt: die Kindheit und Jugend im Osnabrück der Kaiserzeit, der Erste Weltkrieg, die Weimarer Republik und vor allem das Exil in der Schweiz und den USA haben den Autor entscheidend beeinflusst. Eigene Erlebnisse und Erfahrungen Remarques, aber auch seine Lebenssituation hatten daher einen großen Einfluss auf die Entstehung der Romane.“⁹

Remarque bediente sich der Art, des Aussehens, der Namen und der Biographien von Freunden und Bekannten – Frauen sowie Männern. Auch eigene Erfahrungen und Charakterzüge finden sich in seinen Büchern. Prägnantestes Beispiel dafür ist die Fiktionalisierung seiner Erlebnisse als Lehrer in *Der Weg zurück*. Doch nach der *Traumbude* waren die Übereinstimmungen subtiler. Remarque nutzte sie als Basis, um glaubwürdige Charaktere und Situationen zu schaffen.

Doch auf eine wesentlich interessantere Art und Weise beeinflussten eigene Erfahrungen die Entstehung der Romane Remarques. Bei *Im Westen nichts Neues* waren es offensichtlich seine Kriegserlebnisse sowie die von seinen Bekannten und Freunden, die ihn dazu veranlassten, den Roman zu schreiben. Noch wichtiger aber war seine Überzeugung, die in dem Vorwort zum Roman, der „[...] nur den Versuch machen [soll], über eine Generation zu berichten, die vom

⁸ *Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück* (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

⁹ *Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück* (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Kriege zerstört wurde [...]“, zum Ausdruck kam. Remarque schrieb über einen sinnlosen Krieg, einen Krieg, der niemandem nützte und jungen Menschen ihr Leben oder ihre Jugend nahm. Remarque sagte in einem Interview 1962:

„Mein Thema ist der Mensch dieses Jahrhunderts, die Frage der Humanität“. In fast allen Büchern schrieb Remarque für Deutsche, über die deutsche Geschichte, setzte sich mit den Verbrechen auseinander, die im Namen Deutschlands verübt wurden. Er beschrieb Geschichte, ohne Lösungen zu präsentieren; nicht Nationen, Systeme oder Religionen waren ihm wichtig, sondern die Freiheit und die Würde des einzelnen Menschen.“¹⁰

2.2 Andere Werke

In diesem Kapitel möchte ich einige von Remarques Werken und ihre Verbindung mit Remarques Leben in Osnabrück sowie mit dem Leben seiner Bekannten und Freunde beschreiben.

Die Traumbude (1920)

Diesen ersten Roman schrieb er im Krankenhaus, wo er sich von seinen an der Westfront erlittenen Verwundungen erholte.

Diese Ereignisse veranlassten Remarque zum Schreiben des Romans:

„Er sprach mit Freunden und Bekannten über ihre Erlebnisse, um sie in seinem Buch zu verwenden. Dann starb im September 1917 seine Mutter und im März 1918 sein väterlicher Mentor Friedrich Hörstemeier. Remarque ließ die Arbeit an dem Kriegsroman ruhen und schrieb stattdessen den dem Freund gewidmeten Künstlerroman Die Traumbude. In ihm kehrte er in eine heile, idealisierte Vorkriegswelt zurück und setzte Friedrich Hörstemeier, der im Roman als Fritz Schramm nur leicht fiktionalisiert auftritt, ein Denkmal.“¹¹

¹⁰ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) Uni-osnabrueck.de. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

¹¹ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) Uni-osnabrueck.de. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Inhalt des Romans

Die Geschichte von Remarques erstem belletristischen Roman spielt in Osnabrück. Der Künstler Fritz Schramm empfängt junge Künstler in seiner Wohnung. Zu ihnen gehören Ernst Winter und Elizabeth Heindorf.

Ihre Liebesgeschichte zieht sich durch das ganze Buch, während sie mit den Tücken des Lebens zu kämpfen haben.

Ernst ist noch nicht bereit für die Liebe und reist nach Leipzig, wo er die Sängerin Lanna Reiner kennenlernt, mit der er eine Beziehung eingeht. Elisabeth kümmert sich derweil um Fritz, der später stirbt.

Die Nachricht von Fritz' Tod zwingt ihn, seine Beziehung zu Lanna zu beenden und nach Osnabrück zurückzukehren, wo er ein Lied zu Ehren von Fritz komponiert. Dank dieser Tat findet er auch den Weg zurück zu Elizabeth.

Remarque benutzte authentische Namen von Orten und Straßen in Osnabrück. Obwohl der Roman erst im Jahr 1920 veröffentlicht und im Jahr 1998 verlegt worden ist, sind *Traumbude* und Remarques Frühwerk heutzutage noch weitgehend unbekannt.

Der Weg zurück (1930/1931)

Inhalt des Romans

Am Ende des Weltkrieges kommen Ernst Birkholz und seine Kameraden George Rahe, und zurück von der Westfront. Auf dem Rückweg in die Heimat bricht in Deutschland die Revolution aus. Von der Begeisterung, mit der sie in den Krieg geschickt wurden, ist nichts mehr geblieben. Der Weg zurück ins gewöhnliche Leben scheint unmöglich für die Jungen, jetzt erwachsene Männer, nach den Jahren in den Schützengräben.

Ihre Freundschaft ist durch das Schicksal verbunden, das sie nach ihrer Rückkehr in die Heimat erwartete. Sie fühlen sich verloren und haben keinen Platz in einem normalen Leben, in das sie versuchen, sich wieder zu integrieren.

Das Leben von Kameraden löst sich auf. Ernst Birkholz ist der Einzige der Kameraden, der sich auf den richtigen Weg begab. Er beendet sein Lehrerexamen und tritt als Lehrer in der Dorfschule ein. Traumatisiert von Erinnerungen an den Krieg, vom Tod seines Kameraden Ludwig Breyer sowie von Vorstellungen und einem langweiligen Dorfleben, gibt er die Stelle auf. Diese Umstände haben auch Konsequenzen, Ernst erleidet einen Nervenzusammenbruch. George Rahe, enttäuscht von Revolution, tritt in der Hoffnung, die alte Kameradschaft wieder zu finden, in ein Freikorps ein. Er reist nach Frankreich, wo er sich unter Druck der alten Erinnerungen auf einem Soldatenfriedhof umbringt.

Der Krieg hat das Leben vieler junger Menschen zerstört. Ein Land, das von Kämpfen und einer schwachen Wirtschaft heimgesucht wurde, bot den jungen Menschen kaum eine Zukunft. Einige versuchten, sich wieder in das Leben zu integrieren, andere scheiterten an der Hoffnungslosigkeit, die sie empfanden. Aber nach Jahren des Leidens und der Hoffnungslosigkeit kann man sich wieder aufraffen und das Leben weiterführen.

„Nach seiner Genesung erkennt Ernst Birkholz, dass, auch wenn vieles in den Jahren der Maschinengewehre und Granaten verschüttet worden ist, es vieles aufzubauen und fast alles wieder gutzumachen gibt.“¹²

Der Roman wurde von Kritiken unterschiedlich aufgenommen. Das Buch ist eine Fortsetzung zu *Im Westen nichts Neues*. Darin beschrieb Remarque junge Soldaten und ihren Rückweg in die Heimat. Viele dieser Männer zogen in den Krieg mit Visionen für das Leben nach dem Krieg. Sie kehrten ohne diese Ideale nach Hause zurück. Die Realität sah anders aus. Diese breiten Vorstellungen werden komplett zerstört. Sie sind zurück in die Leere gekommen. Manchmal haben sie keine Familie, zu der sie zurückkehren können, und viele sind auch ohne Ausbildung.

¹² *Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück* (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

„Ein weiteres Thema des Romans ist die Verdrängung des Geschehenen in der Weimarer Republik. Zur Zeit der Erscheinung des Buches dienen die verschobenen Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg bereits zur Anstachelung des Nationalsozialismus. Die Schreckensbilder des Krieges scheinen bereits vergessen, und die Nation steuert euphorisch getrieben auf ein neues Unglück zu. Dieses Zustreben auf einen neuen Krieg beschreibt Remarque mit nahezu prophetischer Vorausschau. Während er in *Im Westen nichts Neues* eher einen neutralen Bericht aus der Sicht eines Beobachters geschaffen hat, wechselt er in *Der Weg zurück* zu einem direkten Appell an die Bevölkerung, um wachzurütteln und Schlimmeres zu vermeiden. Remarque befürchtete schon damals, die Erfahrungen des Ersten Weltkrieges hätten nicht gereicht und Deutschland steuere auf eine neue Katastrophe zu.“¹³

Dieser Roman wird später genauso wie *Im Westen nichts Neues* verbrannt für „literarischen Verrat an Soldaten des Weltkriegs.“ In den USA wurde dieser Roman anders von den Kritikern aufgenommen. Remarque wird als erfolgreicher Autor betrachtet.

Drei Kameraden (1936)

Inhalt des Buches

Robby Lohnkamp, der in seiner Ich-Erzählung dreißig Jahre alt ist, lebt in Berlin. Auch er gehört zur verlorenen Generation. Berlin ist nach dem Ersten Weltkrieg mit Begeisterung und Lebensfreude erfüllt, andererseits ist diese Stadt durch Inflation, Armut und Chaos durch die politische Situation nach dem Krieg geformt.

Mit achtzehn Jahren tritt Robby als Rekrut in die Armee ein und ein Jahr später steht er bereits im Feld. Das hat ihn um seine Jugendzeit betrogen. Er versucht seine Krise nach Kriegsende mit einem Einfall zu lösen, und zwar, ein Soldat in der Armee des Lebens zu werden. Mit seinen ehemaligen Kriegskameraden eröffnet er eine Auto-Reparatur-Werkstatt.

Am Anfang sind sie erfolgreich, anschließend müssen sie das Geschäft schließen wegen Mangel an Kunden. Robby versucht mit seinen Kameraden die Lebensprobleme, Erinnerungen

¹³ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

an die Front und die traurige Realität ihres Lebens, mit Alkohol zu durchbrechen. Für eine kurze Zeit dreht sich Robbys Leben um, als er Patti, die Tochter eines Offiziers, kennenlernt. Die Liebe zwischen Pat und Robby ist trotz negativer Verhältnisse in ihrer Umgebung stark.

Nach der Ermordung von Robbys Kamerad Lenz verstärken sich die Gefühle des Sterbenmüssens und der Flüchtigkeit. Es war ein politischer Mord und die verbleibenden Kameraden rächen sich mit Mord am Mörder und Mitarbeiter des Systems. Die Liebe zwischen Robby und Pat dauert nicht lange wegen Pats Gesundheitsproblemen. Später stirbt sie und lässt Robby allein und traurig in einem offenen Ende.

Drei Kameraden verfasste Erich Maria Remarque im Exil und widmete es seiner ersten Frau. Zusammen mit Romanen *Der Weg zurück* und *Im Westen nichts Neues* hat dieses Buch ein gemeinsames Motiv, und zwar, dass alle Hauptfiguren ein ähnliches Schicksal haben und versuchen ihre Krise zu lösen. In *Drei Kameraden* zeigte Remarque sowohl den sozioökonomischen Zustand des Landes als auch den der Generation nach dem Krieg.

*„Der Roman fragt nach dem »Warum?« von Leben und Tod und nach dem Sinn des Lebens in dieser schweren Zeit. Remarque stellt zur Verdeutlichung dieser Thematik der beängstigenden politischen Situation eine starke und erfüllte Liebe gegenüber. Die besonders in dieser Zeit utopische Liebe zwischen Robby und Pat ist geprägt von Mitgefühl und Verständnis, schon allein deshalb wurde *Drei Kameraden* als die beste Liebesgeschichte Remarques gefeiert. Die beiden Liebenden entgehen der Bürgerlichkeit mit all ihren Lebenszielen und führen ihr Leben ohne höheren Zweck. Sie genießen gemeinsam die kleinen Dinge des Alltags und trotzen als Anhänger des »Orden(s) der Erfolglosen« dem Leben, das für sie ohne Dauer, ohne Plan und ohne Zukunft ist.*

Das politische Thema des Romans hingegen beschäftigt sich mit dem aufkommenden Faschismus in Deutschland. Während Remarque im Schweizer Exil den Roman überarbeitete, ergriffen die Nazis in Deutschland die Macht und Remarque erahnte bereits die Folgen. Allein schon aus diesem Grund konnte der Roman nicht in Deutschland veröffentlicht werden. In den USA, in England, Argentinien und in einigen nordischen Ländern wurde er hingegen schon 1937 herausgegeben und bekam besonders in Amerika und England hervorragende Kritiken.“¹⁴

¹⁴ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Der schwarze Obelisk (1956)

Inhalt des Buches

Die Generation zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg befindet sich während der Inflation im Jahre 1923 in dem Zustand des Niederganges. Der fünfundzwanzigjährige Ludwig Bodmer versucht sich in die Gesellschaft als Mitglied der sogenannten verlorenen Generation einzugliedern. Ludwig arbeitet in einer Grabsteinfirma, nachdem er seine Stelle als Lehrer aufgegeben hat, weil er den Kindern den Lehrstoff beibringen musste, an den er nicht glaubte. Nach dem Ersten Weltkrieg möchte er zusammen mit seinen Kameraden die Jugend, die alle im Krieg verloren haben, einholen.

Deshalb haben sie eine Tendenz, sich zu Alkohol und Vergnügung zu begeben. In einer Irrenanstalt, wo er als Organist arbeitet, lernt er Geneviève Terhoven, die an Schizophrenie leidet, kennen. Ludwig ist fasziniert von ihrem Leben in der irrationalen Welt, zerteilt durch ein traumatisches Erlebnis mit Genevièves Mutter. Sie verbringen Zeit zusammen und diskutieren über den Sinn des Lebens und über eine höhere Wahrheit. Ihre Beziehung dauert leider nicht lange. Geneviève erholt sich, erinnert sich an ihre alte Identität und vergisst Ludwig. Er findet eine neue Liebe, die Tänzerin Gerda. Ludwig will trotz vieler negativer Vorfälle in seinem Leben nicht starr werden wie ein Modell des Grabsteins - ein schwarzer Obelisk. Alle Beziehungen Ludwigs enden. In seiner Stadt hat er keine Pflichten mehr. Am Ende bekommt er eine Stelle bei einer Berliner Zeitung.

„Der Zwischenkriegsroman Der schwarze Obelisk erschien 1956, auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges, und verarbeitet Remarques Angst vor einem möglichen Dritten Weltkrieg. Der Ich-Erzähler schildert die Ereignisse um 1923 aus der Perspektive von 1955. Die erzählte Zeit umfasst also die Phase der Nachkriegszeit des Ersten Weltkriegs und die Vorkriegszeit des Zweiten, wobei Remarque durch den Zeitpunkt der Roman-Ersterscheinung in der politisch zugespitzten Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs vor der Möglichkeit eines dritten, ähnlichen Ereignisses warnt.“¹⁵

¹⁵ Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) [Uni-osnabrueck.de](https://www.remarque.uni-osnabrueck.de). Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Der schwarze Obelisk ist das Hauptsymbol des Romans. Der Grabstein ragt in den Himmel als Warnzeichen. Er weist, in Form eines Zeigefingers, auf die Rüstung in den 50er Jahren hin.

Remarque behandelt in diesem Roman die folgenden Aspekte:

„Themen wie der Zerfall humanistischer Werte und die Sinnlosigkeit des Profitstrebens, im Roman verdeutlicht an der Situation während der Inflation, sind auch und vielleicht sogar gerade Themen, die die Menschen in den fünfziger Jahren beschäftigten oder beschäftigt haben sollten. Remarque weist also im Rückblick auf Vergangenes auf Künftiges hin und ruft zu sozialem Handeln, zu einem bewussten Wandel und zu mehr Toleranz auf. Doch selbst in seinem Roman reicht es nicht zu einer utopischen Lösung, denn der Wandel zu sozialem Verhalten vollzieht sich nur in der Zweierbeziehung zwischen Ludwig Bodmer und der schizophrenen Isabelle.“¹⁶

Geneviève nannte sich wegen ihrer Krankheit Isabelle.

In einem Portrait einer kleinen deutschen Stadt schildert E. M. Remarque in chronologischer Reihenfolge auf eine ehrliche Art und Weise den Wandel der Gesellschaft. Das zeigt sich sondern auch in dem Buch *Der schwarze Obelisk*, weil dieser Roman eine Fortsetzung der schon erwähnten Bücher *Im Westen nichts Neues*, *Der Weg zurück* und *Drei Kameraden* ist. „Geschichte einer verspäteten Jugend“, so erklärt Remarque die Fortführung der Nachkriegsbiographien.

„Remarque spart sich dabei sprachliche, stilistische und formale Experimente und konzentriert sich auf das Wesentliche: Die Darstellung der Zeit und die Vermittlung von politischen Inhalten. So werden in Remarques Roman die politische Aussage und das Philosophieren über das Leben verknüpft zu einem Appell an die Humanität des Einzelnen. Mit viel Ironie und Sarkasmus kritisiert Remarque die Unbelehrbarkeit der Deutschen, sowohl in den zwanziger als auch in den 1950er Jahren. Die plötzliche Umwertung aller Werte in den Zwanzigern

¹⁶Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

ähnelte der Lebensgier der Menschen in den 1950ern und ist auch heute noch aktuell, so dass Remarque mit *Der schwarze Obelisk* ein literarisches Denkmal gegen das Vergessen gesetzt hat. Aus Geschehenem soll seiner Meinung nach gelernt werden, damit die gleichen Fehler nicht wieder und wieder geschehen.“¹⁷

Obwohl diese letzten drei Bücher in diesem Kapitel ähnliche Motive und Themen haben, wollte ich sie erwähnen, weil sie an alle Werke Remarques anschließen. Sie sind unverbindliche Fortsetzungen von sich selbst. *Im Westen nichts Neues* schildert die Plagen von jungen Soldaten. *Der Weg zurück* beschreibt den Rückweg der jungen Männer, die überlebt haben, von der Front und ihre Bestrebung sich in die Gesellschaft einzuordnen.

Remarque erschafft so von seinen eigenen Erlebnissen unabhängige Geschichten und stellt Literatur für die zukünftige Generation dar. Weitere Arbeiten Remarques befassen sich mit dem Zweiten Weltkrieg, wie zum Beispiel *Der Funke des Lebens*, wo er das Schicksal der Menschen in einem der schlimmsten Jahrhunderte schildert.

¹⁷ *Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück* (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

3 Ludwig Renn

Geboren wurde Ludwig Renn am 22. April 1889 in Dresden und hieß mit eigentlichem Namen Arnold Friedrich Vieth von Golßenau. Sein Vater war ein Mathematikprofessor und Erzieher am Dresdner Hof. Renns Mutter war bürgerlicher Herkunft.

Im Jahr 1910 begann Ludwig Renn als Offizier im 1. Königlich-Sächsischen Leib-Grenadier-Regiment. In dieser Funktion war er als Kompanieführer an der Westfront im Ersten Weltkrieg. Daraus entstammt auch sein bekanntester Roman *Krieg*. Im Jahre 1920 beendete er seinen Militärdienst und widmete sich dem Studium der Rechtswissenschaften, der Wirtschaft und der Kunstgeschichte.

Nach Abschluss seines Studiums beschäftigte er sich mit Wanderungen in Europa und Asien. 1928 trat er in die KDP (Kommunistische Partei Deutschlands) ein und veröffentlichte unter dem Namen Ludwig Renn das Buch *Krieg*.

„Von den Nazis verfolgt, gab er seinen Adelstitel auf und nannte sich fortan nur noch Ludwig Renn. Nach einer längeren Haft in Bautzen floh er nach Spanien und beteiligte sich am Bürgerkrieg.“¹⁸

Acht Jahre lang lebte er im Exil in Mexiko. „Nach der Rückkehr nach Deutschland erhielt Renn Ehrungen, darunter den Nationalpreis der DDR und die Ehrenpräsidentschaft der Akademie der Künste.“¹⁹

L. Renn hat im Laufe seines Lebens unzählige Bücher und Aufsätze geschrieben.

1979 starb er in Berlin.

¹⁸ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. unpaginierte Seite

¹⁹ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. unpaginierte Seite

3.1 Andere Werke

Zu Renns weiteren Werken gehören die Kurzgeschichte *Nobi*, die Monographie *Spanischer Krieg* und der Roman *Nachkrieg*, der den Autor zusammen mit dem autobiografischen Roman *Krieg* bekannt machte.

Nachkrieg 1930

Die Hauptfigur in diesem Buch ist Renn selbst.

Das Buch spielt in der Nachkriegszeit. Das Buch beschreibt die Probleme der Soldaten mit ihren Vorgesetzten und ihre Schwierigkeiten mit unzureichender Unterkunft und Verpflegung.

*„Der Roman beschreibt, wie der junge Bataillonsführer Renn mitsamt seinen Kameraden in das instabile Gebilde der jungen Weimarer Republik zurückkehrt.“*²⁰

Renn beschreibt:

*In historischer Rücksicht beschreibt er die Zeit zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Kapp-Putsch in Sachsen.“*²¹

Im Gegensatz zu dem Roman *Krieg*, der voller Spannung, Beschreibungen der Kämpfe an der Front und des täglichen Überlebenskampfes ist, steht folgende Bewertung:

*„Der Roman *Nachkrieg* von Ludwig Renn spart zwar mit großen Spannungselementen, liefert jedoch eine nüchterne Dokumentation, die im Stil der Beobachtungsliteratur der Neuen Sachlichkeit gehalten ist.“*²²

Ausgehend von seinen Erfahrungen beschreibt der Autor weitere Ereignisse des Kriegsendes, z.B. wenn es für den Autor schwierig ist, eine Meinung zu äußern und die richtige Entscheidung

²⁰ Ludwig Renn: *Nachkrieg (1930)* (2014) *Bibliothek verbrannter Bücher* |. Bibliothek verbrannter Bücher. Verfügbar unter: http://www.verbrannte-buecher.de/?page_id=858 (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

²¹ Ludwig Renn: *Nachkrieg (1930)* (2014) *Bibliothek verbrannter Bücher* |. Bibliothek verbrannter Bücher. Verfügbar unter: http://www.verbrannte-buecher.de/?page_id=858 (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

²² Ludwig Renn: *Nachkrieg (1930)* (2014) *Bibliothek verbrannter Bücher* |. Bibliothek verbrannter Bücher. Verfügbar unter: http://www.verbrannte-buecher.de/?page_id=858 (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

zu treffen. Er trifft eine solche auf der Grundlage seiner moralischen Prinzipien, auch wenn er sicher ist, dass sie gegen die Interessen der Gruppe, der er angehört, gerichtet ist. Eines dieser Prinzipien ist die Entscheidung, bei einem Arbeiteraufstand die Waffen niederzulegen. Sein Vorgesetzter ist mit diesem Vorgehen nicht einverstanden. Renn wurde jedoch nach seinen Prinzipien handeln.

4 Der Roman *Krieg*

4.1 Über den Roman

Der Roman wurde im Jahre 1928 veröffentlicht und schildert Renns Erlebnisse von der Front. Gleich wie bei Remarque handelt es sich um ein autobiographisches Buch in Form eines Tagebuches. Renn beschreibt den Alltag mit seinem Regiment an der Westfront. Wie er mit seiner Kompanie vorrückt, schildert er das tägliche Leben der Soldaten: Märsche, Patrouillen. Renn erwähnt die Schlacht an der Maas im Jahre 1918 und die Aisne-Champagne-Schlacht im Jahre 1917.

Das Buch ist in der Ich-Form geschrieben. Renn hat dieses Buch, im Gegensatz zu Remarque, in einer sehr einfachen Form geschrieben.

„Er kehrt die Perspektive literarisch um und berichtet aus der Sicht von unten, aus der Sicht eines Gefreiten, den er Ludwig Renn nennt und dessen Namen er selbst nach dem Erscheinen des Romans annimmt.“²³

²³BUCK, Theo. *Von der Weimarer Republik bis 1945*. Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag, 1997. Geschichte der deutschen Literatur. ISBN 3-12-347460-7. S. 72.

4.2 Alltagsleben im Krieg

Remarques und Renns Bücher schildern das Leben an der Front, aber nicht das Leben der Menschen außerhalb des Schlachtfeldes.

„Der Erste Weltkrieg veränderte das Leben der Soldaten ebenso nachhaltig wie das der Zivilbevölkerung. Insbesondere für Frauen steigerte sich die Doppelbelastung durch Haushalt und Familie sowie durch ihre immer stärkere Erwerbstätigkeit. Der tägliche Überlebenskampf gegen die miserable Lebensmittelversorgung hinterließ in der Bevölkerung ein ausgeprägtes Misstrauen gegenüber allen staatlichen Instanzen, während das millionenfache Sterben an der Front dort die Frage nach dem Sinn des Krieges noch unausweichlicher stellte.“²⁴

Wegen des Mangels an Lebensmitteln hat sich der Schwarzmarkt entwickelt. Die Ware war teuer und nicht jeder konnte sie sich leisten. Auf dem Land fehlten Zugtiere und Pferde, weil sie als Gespanne für Maschinengewehre benutzt wurden. Der Erste Weltkrieg hat auch einen Wechsel und Modernisierung der militärischen Ausrüstung gebracht. Wie zum Beispiel Gas, Luftwaffe oder Artillerie.

Die wichtigste Rolle spielten die Frauen. Sie mussten die Arbeit zu Hause und in den Fabriken auch für die Männer, die an der Front waren, besorgen. Das, genauso wie der permanente Mangel an Lebensmitteln, führte zu sozialen Konflikten, es wurde gestreikt, es gab Unruhen. Die traurige Wahrheit ist, dass dieser Zustand nach dem Ende des Ersten Weltkriegs blieb. Millionen von Menschen auf dem Schlachtfeld, sowie außerhalb, sind gestorben und die Frauen blieben zu Hause, ohne ihre Männer und Söhne. Die, die zurückgekommen sind, litten oft an physischen oder seelischen Problemen. Der Erste Weltkrieg hat eine ganze Generation junge Männer zersetzt.

²⁴ Stiftung Deutsches Historisches Museum (ohne Datum) *Alltagsleben*, Dhm.de. Verfügbar unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/alltagsleben.html> (Zugegriffen: 20. Oktober 2022).

5 Renn und Remarque im Vergleich

5.1 Junge Leute und Krieg

In *Im Westen nichts Neues* erzählt Remarque über eine Gruppe um Paul Bäumer und seine Kameraden, die sich unter dem Druck von ihrem Lehrer Kantorek freiwillig zur Armee melden, mit einer Idee des Heldentums. In den meisten Fällen wissen sie nicht, was sie erwarten sollen. Sie gehen dorthin mit Idealen, die bald vernichtet sind, und nicht nur diese, sondern auch ihre Leben. Die Ideale der Jungen werden bald zerstört und mit der Realität der Front verglichen. Die Rekruten müssen sich an ein neues, unerwartetes Leben an der Front gewöhnen.

Remarque beschreibt den Prozess der Überzeugung am Anfang des Buches und dann genauer im Anhang. Einige von den Jungen sind schon seit dem Anfang im Zweifel, aber unter dem Druck des Lehrers gehen sie sich freiwillig anmelden.

„Kantorek hielt uns in den Turnstunden so lange Vorträge, bis unsere Klasse unter seiner Führung geschlossen zum Bezirkskommando zog und sich meldete.“²⁵

„Am 11. November 1915 hatten wir Turnstunde beim unserem Oberlehrer Kantorek, einem kleinen, untersetzten Manne...Er rief uns von den Barren und Recks fort zu sich heran und las aus einer Zeitung vor, dass die deutschen Truppen wieder siegreich wären und viele Gefangene gemacht hatten. Dann hielt er eine Ansprache, in der er erklärte, auch wir seien Männer und könnten mithelfen...“²⁶

Der Respekt vor Autorität und die Vision Helden zu werden, führten junge Männer in den Krieg. Keiner von diesen „Erziehern“ und den Jungen wusste, was sie von dem Krieg erwarten sollten. Aber die jungen Männer hatten Vertrauen zur Autorität.

„Sie sollten uns Achtzehnjährigen Vermittler und Führer zur Welt des Erwachsenseins werden, zur Welt der Arbeit, der Pflicht, der Kultur und des Fortschritts, zur Zukunft. Wir verspotteten sie manchmal und spielten ihnen kleine Streiche, aber im Grunde glaubten wir ihnen. Mit dem

²⁵ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. S. 15–16.

²⁶ Vgl. Remarque, 2018, S. 273-274.

Begriff Autorität, dessen Träger sie waren, verband sich in unseren Gedanken größere Einsicht und menschlicheres Wissen“²⁷

Für die Jungen ist die Realität des Krieges furchtbar. Sie haben ihre Jugend verloren. Die älteren Leute hatten Familie, Kinder, Arbeit, die Jungs hatten nur ihre Eltern. Diese und die Schule, das war bis jetzt ihre ganzen Leben, davon ist nichts geblieben. Ihre Zukunft, ihre Träume sind nach dem Eintritt in der Armee verfliegen.

Remarques Beschreibung ist aus der Sicht eines jungen Mannes, der kein Bewusstsein über den Krieg hat.

Renns Roman beginnt mit einem Soldaten, der sich auf einen Marsch vorbereitet.

Dieser Teil des Buches zeigt die unterschiedlichen Perspektiven der Soldaten auf ihre zukünftigen Tage im Krieg.

Aus diesem Gespräch gehen teilweise Aggression und Stolz hervor:

„»Die sollen sehn, was deutsche Hiebe sind, die Hunde!« »-Wenn nur ein deutscher Landstürmer kommt, laufen sie schon davon!«²⁸

Diese Konversation zeigte Enthusiasmus und Patriotismus der Soldaten. Damals war aber der junge Ludwig Renn nicht begeistert, wie es in einem kurzen Dialog mit seinem Freund Max Domsy herauskommt:

„» Freust du dich nicht? «, fragte er. »Doch!«, sagte ich frostig. „Du bist nicht unten geblieben? Ich kann das Gerede nicht leiden!“ Er schwieg. Ich merkte, dass er mir etwas sagen wollte. Als wir in unserer Stube waren, setzte ich mich auf einen Schemel und fragte: »Nu, was hast du denn? « Er setzte sich an den Tisch und sah mich an, als erwartete er etwas von mir. Meine Frage schien ihm gar keine Frage gewesen zu sein. »Fürchtest du dich vor dem Kriege?«, fragte ich. »Die freuen sich doch alle.« Ich dachte nach. Sicher hing das, was ihn gerade beschäftigte, mit dem Kriege und der Todesgefahr zusammen.“²⁹

²⁷ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. S. 17.

²⁸ Vgl. Renn, 2014, S. 6.

²⁹ Vgl. Renn, 2014, S. 6.

Remarque beschrieb junge Leute als unschuldig. Die Jungs sind freiwillig mit ihrem Lehrer zum Bezirkskommando gegangen, um sich anzumelden. Ohne Pläne für die Zukunft oder Gedanke über Karriere oder Beruf.

Renns Beschreibung zeigt, dass die Soldaten ahnen, was sie erwarten können. Später begreifen sie es aber und halten Krieg und Militär für Unsinn.

In Gegensatz zu Renn waren einige der Soldaten stolz auf Krieg und Militär. Renn hasste Krieg, am Anfang war er naiv und träumte vom Heldentum, wie er schrieb:

„Ich sah noch, was mich hätte freuen können, weggeworfene Artilleriemunition, ganze Gewehrhaufen, Schlafdecken. Aber ich konnte mich nicht mehr freuen. Von hinten kamen die Eindrücke von gestern angekrochen. War ich gestern so gewesen, wie ich mir mein Benehmen in der ersten Schlacht geträumt hatte? Hatte ich nicht von Heldentum geträumt, dass ich einen Offizier aus dem Feuer zurücktrage oder in furchtbarem Kampf einen Schwarzen niederstoße? – War denn das nötig, dass ich so etwas Grässliches erlebte!“³⁰

Mit dieser Aussage zeigte Renn die Unschuld und Unkenntnis der jungen Leute, die in den Krieg mit anderer Überzeugung eingetreten sind. Der Eintritt in die Armee war ein Schock, eine Enttäuschung und eine schnelle Einführung in der Realität. Die Rekruten müssen sich schnell integrieren.

Renns Schilderung des Motivs zum Soldatentum ist am Anfang anderes. Die Männer gehen in den Krieg mit der Vision des Sieges und des Heldentums. Manche sind mehr erfahren als die anderen. Renn teilte seit Anfang den Enthusiasmus der Soldaten nicht.

Im Resultat kamen Enttäuschung, Angst von der Zukunft und Stress.

³⁰ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. S. 43.

5.2 Freundschaft und Tod

Diese zwei Motive erschienen in diesen beiden Büchern öfters. Sowohl in *Im Westen nichts Neues* als auch in *Krieg*. Die jungen Männer sind täglich mit der grausamen Realität des Krieges konfrontiert. Sie haben keine Möglichkeit, sich gegen die Kriegsmaschinerie zu stemmen. Sie unterwerfen sich, weil sie müssen. Sie müssen sich auf sich selbst und auf die Hilfe der Kameraden verlassen, nicht auf die Hilfe des Ganzen.

Das Motiv des Todes erschien auch in diesen Büchern. Für achtzehn- oder neunzehnjährige Jungen, frisch nach dem Abitur, ließ die Konfrontation mit dem Tod und Verlust von Kameraden nicht lange auf sich warten. Nach einiger Zeit nahmen sie die Erschütterungen anders wahr.

In Remarques Roman gibt es eine der stärksten Freundschaften zwischen Paul, dem Hauptprotagonisten, und Stanislaw Katczinsky. Kat - wie er von den anderen genannt wurde - ist der älteste und erfahrenste. Er hat einen guten Einfluss auf Paul. Nachdem alle von Pauls Kameraden im Laufe des Krieges sterben, bleibt Katczinsky als einer der Letzten. So beschreibt Paul seine Freundschaft mit Kat, nachdem sie eine Gans gestohlen und gegessen haben:

„So sitzen wir uns gegenüber, Kat und ich, zwei Soldaten in abgeschabten Röcken, die eine Gans braten, mitten in der Nacht. Wir reden nicht viel, aber wir sind voll zarterer Rücksicht miteinander, als ich mir denke, dass Liebende es sein können. Wir sind zwei Menschen, zwei winzige Funken Leben, draußen ist die Nacht und der Kreis des Todes. Wir sitzen an ihrem Rande, gefährdet und geborgen, über unsere Hände trieft Fett, wir sind uns nahe unserem Herzen, und die Stunde ist wie der Raum: Überflackert von einem sanften Feuer gehen die Lichter und Schatten der Empfindung hin und her. Was weiß er von mir - was weiß ich von ihm, früher wäre keiner unserer Gedanken ähnlich gewesen - jetzt sitzen wir vor einer Gans und fühlen unser Dasein und sind uns so nahe, dass wir nicht darüber sprechen mögen.“³¹

³¹ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5. S. 87.

„Wir gehen zurück zu unserer Baracke. Da ist der hohe Himmel wieder mit den Sternen und der beginnenden Dämmerung, und ich gehe darunter hin, ein Soldat mit großen Stiefeln und vollem Magen, ein kleiner Soldat in der Frühe - aber neben mir, gebeugt und eckig, geht Kat, mein Kamerad.“³²

Diese zwei Abschnitte zeigten die Kraft der Freundschaft zwischen Paul, Kat und anderen Kameraden. Der Autor schildert das in einer sehr sentimental und philosophischen Form. Die Freundschaft zwischen Paul und den Kameraden formierte sich an der Front, im normalen Leben würde das nicht passieren.

Paul kam mit Tod erstmals am Anfang seines Weges durch den Krieg in Kontakt. Sein Kamerad Kemmerich wurde verletzt und kurz danach starb er im Lazarett.

In seinem Buch stellte sich Renn anders zur Beziehung der Kameradschaft. Remarque schilderte sie als etwas Wertvolles. Die Protagonisten kümmern sich umeinander. In Renns Buch hat man das Gefühl, dass sie nur auf Basis einer oberflächlichen Kollegialität funktionieren. Sie sind zusammen im Krieg und müssen kooperieren, weil ihnen nichts anderes übrigbleibt. In Remarques Buch fühlt man die Kameradschaft mehr, durch die Erlebnisse und die gemeinsamen Gespräche, sowohl außerhalb des Schlachtfeldes als auch auf dem Schlachtfeld. Renn äußert seine Gefühle nicht, obwohl er sich gegenüber anderen gut benommen hat. Mit anderen Soldaten hat er nicht so starke Beziehungen wie Paul zu seinen Kameraden.

Renns Schilderung von dem Tod Lehmanns in der Schlacht:

„Ich nahm seinen Rockärmel und steckte ihn in die Tasche. Dem Lehmann musste ich seine Wertsachen abnehmen. Ich griff in seine Taschen. Da war nur ein Taschentuch, ein kleiner Spiegel und die Brieftasche. Für die Erkennungsmarke und die Uhr musste ich ihn umwenden, und das, ohne mich unnötig zu zeigen. Ich stemmte mich gegen seine Schulter und wälzte ihn auf den Rücken. Sein Kopf fiel mit der offenen Wunde in den Sand. Ich knöpfte ihm Rock und Hemd auf und schnitt das Band der Erkennungsmarke durch. Seine Brust war noch warm.“

³² REMARQUE, Erich Maria. Im Westen nichts Neues. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5. S. 89.

Dann zog ich die Uhr mit der silbernen Kette vorn aus der kleinen Tasche, steckte alles ein und kroch zu Hartmann zurück.“³³

Renns Schilderung von Tod wirkt sehr sachlich. Beim Lesen hat man das Gefühl nicht, dass sein Kamerad gestorben ist, sondern nur eine fremde Person.

Die auf dem Schlachtfeld verstorbenen Soldaten hatten oft keine würdige Beerdigung. Die Behandlung der Verstorbenen ist aber sehr wichtig für ihre Familien und Freunde. Für Soldaten, die dem Tod ihrer Freunde zuschauen mussten, war es psychisch anstrengend.

Die Autoren beschreiben diese zwei Motive unterschiedlich. Remarque betont das Motiv der Freundschaft. Seine Beschreibung der Emotionen ist melancholisch und empathisch. Daraus erkennt man, dass Kameradschaft für ihn wichtig ist. Das Motiv von Kameradschaft zieht sich durch das ganze Buch *Im Westen nichts Neues*. Für die jungen Soldaten sind Kameraden ist sie alles, was sie haben. Sie formiert das Band untereinander. Eine der Ursachen, warum der Verlust des Kameraden für diese jungen Soldaten schwieriger ist, ist ihr festes Band. In Remarques Buch ging Pauls ganze Klasse an die Front und am Ende bleibt nur Paul.

Renns Beschreibung von Kameradschaft wirkt kälter auf die Leser. In dem Buch findet man keine gemeinsamen Erlebnisse der Soldaten, nur eine direkte Beschreibung des Tages. Renn und seine Kollegen benutzen keine Spitznamen oder Vornamen, sondern Nachnamen und Ränge, das wirkt ebenfalls unpersönlich.

Krieg ist Renns Tagebuch, worin er seine Erlebnisse beschreibt. Zu den anderen Soldaten hatte er nicht so eine enge Beziehung wie Remarque bzw. dessen Hauptfigur.

5.3 Das Leben an der Front

Das Leben an der Front war für achtzehnjährige Männer sehr anstrengend. Unhygienische Bedingungen, Hunger, Angst und Unsicherheit der jungen Rekruten prägten es. Das ist auch eine Frage der menschlichen Würde. Durch dieses Motiv schildern Remarque und Renn die Grässlichkeit des Krieges.

³³ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. S. 90.

Remarque stellt die Bedingungen an der Front sehr bildhaft und direkt dar. So beschreibt Paul, was für ihn die Front bedeutet und was Krieg aus dem Soldaten macht:

„Für mich ist die Front ein unheimlicher Strudel. Wenn man noch weit entfernt von seinem Zentrum im ruhigen Wasser ist, fühlt man schon die Saugkraft, die einen an sich zieht, langsam, unentrinnbar, ohne Widerstand. Aus der Erde, aus der Luft aber strömen uns Abwehrkräfte zu, - am meisten von Erde. Für niemand ist die Erde so viel wie für Soldaten.“³⁴

Auf dem Schlachtfeld mussten die jungen, unerfahrenen Soldaten lernen, schnell zu handeln, ohne die Situation zu überdenken. Jede Sekunde war kostbar.

„Wir schnellen mit einem Ruck in einem Teil unseres Seins beim ersten Dröhnen der Granaten um Tausende von Jahren zurück. Es ist der Instinkt des Tieres, der in uns erwacht, der uns leitet und beschützt. Er ist nicht bewusst, er ist viel schneller, viel sicherer, viel unfehlbarer als das Bewusstsein. Man kann es nicht erklären.“³⁵

„Wir fahren ab als mürrische oder gutgelaunte Soldaten, - wir kommen in die Zone, wo die Front beginnt, und sind Menschentiere geworden.“³⁶

Nicht nur die Soldaten, auch Tiere leiden an der Front. Das ist auch ein traumatisches Erlebnis. Paul schildert das grausame Bild:

„Das Schreien dauert an. Es sind keine Menschen, sie können nicht so furchtbar schreien. Kat sagt: »Verwundete Pferde.« Ich habe noch nie Pferde schreien gehört und kann es kaum glauben. Es ist der Jammer der Welt, es ist die gemarterte Kreatur, ein wilder, grauenvoller Schmerz, der da stöhnt. Wir sind bleich.“³⁷

Hygiene war an der Front ein wesentliches Problem. Die Soldaten litten an Erkrankungen, Läusen und Ratten.

³⁴ REMARQUE, Erich Maria. Im Westen nichts Neues. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5. S. 52.

³⁵ Vgl. Remarque, 2018, S. 53.

³⁶ Vgl. Remarque, 2018, S. 53.

³⁷ Vgl. Remarque, 2018, S. 59.

Renn befasst sich mit diesem Thema nicht in dieser Tiefe in seinen Büchern.

Besonders schwer war die Realität der Front für junge Rekruten, die bei Angriffen desorientiert und erschrocken waren.

Die Reaktion des jungen Soldaten wird folgendermaßen beschrieben:

„Einer der Rekruten hat einen Anfall. Ich habe ihn schon lange beobachtet, wie er ruhelos die Zähne bewegte und die Fäuste ballte und schloss. Diese gehetzten, herausspringenden Augen kennen wir zu Genüge. In den letzten Stunden ist er nur scheinbar stiller geworden. Er ist in sich zusammengesunken wie ein morscher Baum. Jetzt steht er auf, unauffällig kriecht er durch den Raum, verweilt einen Augenblick und rutscht dann dem Ausgang zu. Ich lege mich herum und frage: »Wo willst du hin?« »Ich bin gleich wieder da«, sagt er und will an mir vorbei. »Warte doch noch, das Feuer lässt schon nach.« Er horcht auf und das Auge wird einen Moment klar. Dann hat es wieder den trüben Glanz wie bei einem tollwütigen Hunde, er schweigt und drängt mich fort.“³⁸

Die Kampfbedingungen wirkten sich nicht nur auf junge Rekruten aus, sondern auch auf erfahrene Soldaten. Der Mangel an Essen, Schlaf und die unaufhörliche Spannung fordern ihre Opfer.

In dem Roman *Krieg* schildert Renn die Schlachten, die Märsche und die Ereignisse. Er zeigt den gesamten Anblick auf dem Schlachtfeld und ist nicht emotional interessiert. Er beschreibt die taktische Planung der Schlachten und militärische Taktik.

Renn beschreibt und zeigt Missverständnisse, die zwischen Kompanien entstehen. Diesen Teil des Lebens an der Front erwähnte Remarque nicht.

Remarque konzentriert sich stärker auf die emotionale Seite der Soldaten und ihre Gefühle.

³⁸ REMARQUE, Erich Maria. Im Westen nichts Neues. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5. S. 98-99.

5.4 Der Freund oder der Feind

„Im Augenblick, als wir zurückgehen, heben sich vorn drei Gesichter vom Boden. Unter einem der Helme ein dunkler Spitzbart und zwei Augen, die fest auf mich gerichtet sind. Ich hebe die Hand, aber kann nicht werfen in diese sonderbaren Augen, einen verrückten Moment lang rast die ganze Schlacht wie ein Zirkus um mich und diese beiden Augen, die allein bewegungslos sind, dann reckt sich drüber der Kopf auf, eine Hand, eine Bewegung, und meine Handgranate fliegt hinüber, hinein.“³⁹

„Aus uns sind gefährliche Tiere geworden. Wir kämpfen nicht, wir verteidigen uns vor der Vernichtung. Wir schleudern die Granaten nicht gegen Menschen, was wissen wir im Augenblick davon, dort hetzt mit Händen und Helmen der Tod hinter uns her, wir können ihm seit drei Tagen zum ersten Male ins Gesicht sehen, wir können uns seit drei Tagen zum ersten Male wehren gegen ihn, wir haben wahnsinnige Wut, wir liegen nicht mehr ohnmächtig wartend auf dem Schafott, wie können zerstören und töten, um uns zu retten, um uns zu retten und zu rächen.“⁴⁰

Obwohl der Krieg ein politischer Konflikt war, auf den Schlachtfeldern standen einfache Leute, die unter einem ideologischen Schleier in den Kampf gingen, um für ihre Heimat zu kämpfen. Im Krieg haben gleichwertige Menschen einander gegenüber gestanden, die nur überleben wollten. Meist waren sie gleichen Alters, diese jungen Menschen könnten Freunde werden, stattdessen waren sie Feinde.

Ein Feind kann ein Feind sein, aber ein Ausdruck der Solidarität, Menschlichkeit und das Vermögen, einer anderen Person in einer schweren Situation zu helfen, ist eine von den höchsten Darstellungen der Menschlichkeit.

„Ein französischer Officer, klein und dick, stöhnt im Grase. Ich wollte sehen, was ihm fehlte. Aber er winkte ab. Trotzdem knöpfte ich ihm den Rock auf. Aus seiner rechten Hüfte quoll Blut wie aus einer Brunnenröhre. Ich zog ein Verbandpäckchen aus der Tasche und wickelte es ihm

³⁹ REMARQUE, Erich Maria. Im Westen nichts Neues. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5. S. 102.

⁴⁰ Vgl. Remarque, 2018, S. 103.

um den Leib. Dabei wurde mein rechter Ärmel fast bis zum Ellenbogen blutig. Vielleicht war es ein Unsinn, ihn bei dem Blutverlust zu verbinden. Einer hielt ihm die Feldflasche hin. Er schob sie mit der Hand weg. »Du denkst wohl, wir wollen dich vergiften?«, sagte der Mann und setzte ihm die Flasche an den Mund. Der Offizier trank gierig.“⁴¹

Trotz der Schlacht hatten Remarque und Renn das Bewusstsein, gegen wen sie kämpften. Es waren die gleichen Leute wie sie. Junge, zerstörte Soldaten, die für ihre Heimat kämpfen und trotzdem verlieren sie alles, ihre Jugend, Menschlichkeit und die Chance, wieder in die Gesellschaft zurückzukehren.

Beide Autoren beschreiben das Gefühl der Verzweiflung und der Hilflosigkeit, wenn sie die Freunde oder die Feinde sterben sehen.

⁴¹ RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7. S. 62-63.

Zusammenfassung

In meiner Abschlussarbeit verglich ich die Werke *Im Westen nichts Neues* von E. M. Remarque und *Krieg* von L. Renn. Das Ziel meiner Arbeit war es, die Themen beider Autoren, die in ihren Werken auftauchen, zu vergleichen, insbesondere Jugend und Krieg, Kameradschaft und Tod, Leben an der Front und Freund oder Feind.

In der Arbeit werden die historischen Auswirkungen des Ersten Weltkriegs und sein Einfluss auf die Kultur sowie auf das Leben der einfachen Menschen behandelt. Ich erwähnte auch das Leben von E. M. Remarque und beschrieb seine Werke, die sich auf den Ersten Weltkrieg beziehen. Der nächste Teil ist der Bibliographie von L. Renn und seinen Werken gewidmet. Die Hauptstruktur meiner Abschlussarbeit bestand aus einer Analyse der oben genannten Motive, die von beiden Autoren in ihren Werken verwendet werden.

Die Hauptstruktur meiner Arbeit war eine Analyse der oben genannten Motive, die beide Autoren in ihren Werken verwenden. Ihre Sichtweisen unterscheiden sich in einigen Fällen, aber in einigen Fällen stimmen sie überein. Eines der Hauptmotive, die ich in meiner Abschlussarbeit beschrieben habe, war junge Leute und Krieg. Das Werk von L. Renn. enthält keine emotionalen oder anderen Gefühle, es ist eine sachliche Beschreibung der Kriegereignisse, anders als die Werke des Schriftstellers E. M. Remarque.

Wir sind uns oft nicht darüber im Klaren, dass bestimmte Ereignisse und ihre Folgen Auswirkungen auf das Leben von Familien, einer ganzen Generation, einer ganzen Gesellschaft haben, und es ist wichtig, sich an ihr Vermächtnis zu erinnern. Wenn wir als Menschheit aus diesen Fehlern der herrschenden Klassen lernen und sie vermeiden könnten, gäbe es weniger Böses in unserer Welt. Auch heute erleben wir in Europa einen Krieg, der das Leben in unserer Republik beeinträchtigt. Natürlich sind Respekt und Ehrfurcht vor den Menschen, die ihr Leben geopfert haben, notwendig.

Ich glaube, dass die Anti-Kriegs-Literatur und die Werke ihrer Autoren dieses Memento erfüllen. Man kann sagen, dass die so geschilderten Erlebnisse an der Front ein sehr starkes Mittel der Reflexion und des Bewusstseins für die wahre Tücke und Ungeheuerlichkeit des Krieges sind.

Es war sehr interessant, die Perspektiven von Autoren zu betrachten, die über dasselbe Thema geschrieben haben, deren Erzählstil jedoch unterschiedlich ist, obwohl die Botschaft ihrer Werke dieselbe ist.

Resumé

V mé závěrečné práci jsem se zabývala porovnáním děl *Na západní frontě klid* od E. M. Remarqua a *Válka* od L. Renna. Cílem mé práce bylo porovnat motivy obou autorů, které se v jejich dílech objevují, zejména motivy: mladí lidé a válka, kamarádství a smrt, život na frontě a kamarád nebo nepřítel. Konkrétně jsem se zabývala pojmem válečná literatura a v práci jsem uvedla některé z jejich hlavních představitelů.

V práci je mimo jiné zmíněn historický dosah první světové války a její vliv na kulturu a také vliv na život obyčejných lidí. Dále jsem zmínila život E. M. Remarqua a popisovala jeho díla, která se týkají první světové války. Další část jsem věnovala bibliografii L. Renna a jeho dílům. Hlavní strukturu mé závěrečné práce tvořil rozbor již výše zmíněných motivů, které oba autoři ve svých dílech používaly. Jejich pohledy jsou v některých případech odlišné, a naopak v některých se shodují.

Jedním z hlavních motivů, které jsem ve své závěrečné práci popisovala, byli mladí lidé a válka. Dílo L. Renna neobsahuje žádné emoční ani jiné pocity, jedná se o faktický popis děje války, na rozdíl od děl spisovatele E. M. Remarqua.

U výše zmiňovaného autora, L. Renna, je hlavní rozdíl v charakteru a popisu děje. V díle autor popisuje částečně své zkušenosti, které zažil v první světové válce. Tyto skutečnosti popisuje formou deníku, nikoli psané prózy jako E. M. Remarque. Kvůli tomu, že autor popisuje své zkušenosti formou deníku, může jeho popis působit poněkud chladně. Z deníku L. Renn je zřejmé, že kamarádi mezi sebou nemají tak blízký vztah jako v díle E. M. Remarqua *Na západní frontě klid*. Z díla Remarqua vyplývá, že se kamarádi znají již od útlého věku, tj. od školy a jdou spolu po škole společně na vojnu. Zde je naprosto jednoznačně popsán vztah mezi kamarády a objevuje se zde emoční a citová stránka, která u L. Renn chybí. Hlavní postava, Paul, postupně přichází o kamarády, kteří zahynou v boji, a nakonec zůstává sám. A zde je ten hlavní rozdíl mezi díly L. Renn a E. M. Remarqua. L. Renn popisuje válku a smrt v deníku jako normální přirozenou věc a nenachází se zde žádné emoční ani citové pouto na rozdíl od díla od E. M. Remarqua.

Často si neuvědomujeme, že určité události a jejich důsledky ovlivňují životy rodin, celé generace, celé společnosti, a je důležité si jejich odkaz připomínat. Kdybychom se jako lidstvo dokázali poučit z těchto chyb vládnoucích tříd a vyvarovat se jich, bylo by v našem světě méně zla. I dnes v Evropě zažíváme válku, která ovlivňuje život v naší republice. Samozřejmě, že úcta a respekt k lidem, kteří obětovali své životy, jsou nezbytné.

Domnívám se, že protiválečná literatura a díla jejích autorů toto memento naplňují. Lze říci, že takto zobrazené zážitky z frontových linií jsou velmi silným prostředkem k zamyšlení a uvědomění si skutečné zrádnosti a zřůdnosti války.

Bylo velmi zajímavé podívat se na pohledy autorů, kteří psali o stejném tématu, ale jejich styl vyprávění je odlišný, přestože poselství jejich děl je stejné.

Literaturverzeichnis

ANTKOWIAK, Alfred. *Erich Maria Remarque: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977.

BAJÁK, Josef. *Deutsche Geschichte: Landeskunde der deutschsprachigen Gebiete*. Brno: Státní jazyková škola, 1991. ISBN 80-900188-1-5.

BUCK, Theo. *Von der Weimarer Republik bis 1945*. Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag, 1997. Geschichte der deutschen Literatur. ISBN 3-12-347460-7.

REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 11. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018. ISBN 978-3-462-04633-5.

RENN, Ludwig. *Krieg*. Berlin: Aufbau Verlag, 2014. ISBN 978-3-351-03558-7.

Internetquellenverzeichnis

Bertha von Suttner: Složte zbraně! (ohne Datum) *Prosvěta*. Verfügbar unter: <https://www.prosveta.cz/knihy/bertha-von-suttner-slozte-zbrane/> (Zugegriffen: 01. November 2022).

Cz, E. (2020) „Sbohem, armádo! - Rozbor“, *Edufix.cz*. Edufix.cz, 29 August. Verfügbar unter: <https://www.edufix.cz/clanky/maturita/cestina/sbohem-armado> (Zugegriffen: 13. August 2022).

Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück (ohne Datum) *Uni-osnabrueck.de*. Verfügbar unter: <https://www.remarque.uni-osnabrueck.de> (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Erich Paul Remark (ohne Datum) *Databazeknih.cz*. Verfügbar unter: <https://www.databazeknih.cz/zivotopis/erich-maria-remarque-131> (Zugegriffen: 01. Oktober 2022).

Jünger, E. (2006) *In Stahlgewittern*, *getAbstract*. Verfügbar unter: <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/in-stahlgewittern/7253> (Zugegriffen: 30. November 2022).

Ludwig Renn (ohne Datum) *Cbdb.cz*. Verfügbar unter: <https://www.cbdb.cz/autor-10813-ludwig-renn> (Zugegriffen: 01. November 2022).

Ludwig Renn: Nachkrieg (1930) (2014) Bibliothek verbrannter Bücher |. Bibliothek verbrannter Bücher. Verfügbar unter: http://www.verbrannte-buecher.de/?page_id=858 (Zugegriffen: 20. Juni 2020).

Mikoláš, R. (2022) *Jak zatracovaná Tlustá Berta získala první Nobelovu cenu za mír. Osudové ženy: Bertha von Suttner, Dvojka*. Verfügbar unter: <https://dvojka.rozhlas.cz/jak-zatracovana-tlusta-berta-ziskala-prvni-nobelovu-cenu-za-mir-osudove-zeny-7455341> (Zugegriffen: 10. November 2022).

Neues Potsdamer Toleranzedikt (ohne Datum) *Potsdamer-toleranzedikt.de*. Verfügbar unter: https://www.potsdamer-toleranzedikt.de/wpcontent/uploads/2013/05/broschuere_web.pdf (Zugegriffen: 18. November 2022).

Osmeč, Z. Š. (2020) *Dějepis - 8. ročník - 1. světová válka*. Youtube. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=tDjacBUK1yg> (Zugegriffen: 01. November 2022).

Stiftung Deutsches Historisches Museum (ohne Datum) *Alltagsleben, DhM.de*. Verfügbar unter: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/alltagsleben.html> (Zugegriffen: 20. Oktober 2022).

Studijni-svet (2012) *Osudy dobrého vojáka Švejka - rozbor díla, Rozbor-dila.cz*. Verfügbar unter: <https://rozbor-dila.cz/osudy-dobreho-vojaka-svejka-rozbor-dila/> (Zugegriffen: 18. November 2020).

Šajtar, J. und Šajtar, J. (2018) *11. 11. v 11 hodin dozněly poslední výstřely a Velká válka skončila. Poslední den zemřelo 11 tisíc vojáků*, *Reflex.cz*. Verfügbar unter: <https://www.reflex.cz/clanek/historie/91044/11-11-v-11-hodin-dozněly-posledni-vystrely-a-velka-valka-skoncila-posledni-den-zemrelo-11-tisic-vojaku.html> (Zugegriffen: 01. November 2022).

Televize, Č. (2008) *Konec 1. světové války podepsán v železničním vagónu na stanici Rethondes, ČT24 - Nejdůvěryhodnější zpravodajský web v ČR - Česká televize*. Verfügbar unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/archiv/1434669-konec-1-svetove-valky-podepsan-v-zeleznicnim-vagonu-na-stanici-rethondes> (Zugegriffen: 01. November 2022).

Wikipedia contributors (2022) *Ludwig Renn, Wikipedia, The Free Encyclopedia*. Verfügbar unter: https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Ludwig_Renn&oldid=22040778. (Zugegriffen: 01. November 2022).

Wikipedia contributors (ohne Datum) *Triple Entente, Wikipedia, The Free Encyclopedia*. Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Triple_Entente&oldid=223312896. (Zugegriffen: 01. November 2022)

Zehnder, R. (2014) „Der 1. Weltkrieg - Alltag im 1. Weltkrieg: Wenn es an allem fehlt“. Verfügbar unter: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/der-1-weltkrieg/alltag-im-1-weltkrieg-wenn-es-an-allem-fehlt> (Zugegriffen: 18. August 2022).